

# Porsche und der 300-PS-Golf

In 4,9 Sekunden spurtet der neue Golf R auf Tempo 100. Das imponiert selbst dem langjährigen Motorenentwickler von Porsche.

**Von Peter Hegetschweiler, Wolfsburg**  
Zufall? Ja! Und was für einer. Dass ausgerechnet Heinz-Jakob Neusser, langjähriger Leiter der Aggregateentwicklung bei Porsche, den seiner Meinung nach «stärksten, schnellsten und exklusivsten Golf R aller Zeiten» bei dessen Roll-out diese Woche präsentieren würde, hätte bis vor kurzem wohl nicht einmal VW-Konzernchef Martin Winterkorn gedacht.

Doch genau so ist es gekommen. Ausgerechnet in den heissesten Tagen dieses Jahres hat die Dynamik, die künftig den kompakten VW-Superportler aus Wolfsburg auszeichnen soll, auch die dort ansässige Konzernspitze erfasst. Ulrich Hackenberg, zuletzt für die technische Entwicklung der Marke VW zuständig, wurde völlig überraschend per 1. Juli anstelle von Wolfgang Dürrheimer zum Entwicklungsvorstand von Audi ernannt, Neusser, erst seit 2011 bei VW, zu Hackenbergs Nachfolger in Wolfsburg bestimmt.

## «Dann kann man es fliegen lassen»

Zehn Jahre lange hat der heute 53-jährige Neusser als promovierter Maschinenbau-Ingenieur schnelle Porsche noch schneller gemacht. Und wenn ein solcher Mann vor dem neuen Golf R steht und davon spricht, «dass man es fliegen lassen kann», wenn man dieses Auto fährt, dann hat eine derartige Ansage natürlich besonderes Gewicht.

Bloss: So genau wissen kann man es noch nicht. Denn der vierte Golf der Volkswagen R GmbH, wie sich die Wolfsburger Edelschmiede analog etwa zur Quattro GmbH von Audi oder der M GmbH von BMW nennt, rollt erst kurz vor Jahresende zu den Händlern. Zu einem Preis ab 49 400 Franken - was an sich schon ein Versprechen ist. Der vergleichbare Audi S3, seit diesem Sommer erhältlich, kostet mindestens 4000 Franken mehr.

## 300 PS und Allrad wie im Audi S3

Dennoch liegen die beiden Kompaktportler zumindest leistungsmässig gleichauf. Auch der Golf R hat den neu für den Konzern entwickelten 4-Zylinder-Turbo unter der Haube, der bei einem Drehmoment von 350 Newtonmeter, 300 PS leistet. Um die Kraft optimal auf die Strasse zu bringen, kommt das neueste 4-Motion-System zum Einsatz, wie VW seinen Allradantrieb nennt. Gekoppelt ist er an ein manuelles 6-Gang-Getriebe mit verstärkter Kuppelung und Schaltgangverkürzung, oder optional - an ein automatisches 6-Gang-Doppelkupplungsgetriebe. Auch dank diesem DSG soll der Golf R den Spurt von 0 auf 100 km/h in 4,9 Sekunden schaffen (manuell in 5,3 Sekunden) und eine Spitze von 250 km/h erreichen; dann wird abgeregelt. Dennoch soll es laut Heinz-Jakob Neusser als neuem VW-Entwicklungschef möglich gewesen sein, den Verbrauch im Vergleich zum 300 PS schwächeren Vorgänger-



Von Porsche zu VW: Heinz-Jakob Neusser präsentiert den neuen VW Golf R mit 300 PS. Fotos: Volkswagen

ger-R von 8,5 auf 6,9 Liter und den Schadstoffausstoss von 199 auf 159 Gramm pro Kilometer zu senken.

Weil mit der leistungs- und verbrauchs-mässigen Optimierung der geschärfte optische Auftritt durchaus Schritt hält - gewaltig gewachsene vordere Lufteinlässe, vier markante Endrohre -, dürfen sich Golf-R-Fans mehr als auch schon auf Weihnachten freuen. Gerade hierzulande sind die ja besonders zahlreich. So ging vom Vorgänger, weltweit 32 000 Mal verkauft, jeder Zehnte Golf R in die Schweiz.

Mehr noch: In den Spitzenjahren, nämlich dann, wenn die R-Version jeweils neu aufgelegt wurde, übertraf der Top-Golf-so-

gar den GTI. So wählten vor drei Jahren 1417 Kunden den Golf R, während vom GTI im gleichen Zeitraum (Januar bis Dezember 2010) nur 1078 GTI ausgeliefert wurden, wie Livio Piatti von Importeur Amag bestätigt. Gleiches dürfte sich 2014 wiederholen. Piatti rechnet jedenfalls mit bis zu 1500 verkauften Golf R.

## R GmbH rüstet weiter auf

Und der Legende GTI dürfte in Bälde weitere Konkurrenz erwachsen. Denn die R GmbH, die erst 2010 aus der bis dahin bestehenden Volkswagen Individual GmbH hervorgegangen ist, will - gleich wie die Edelschmieden von Audi in Neckarsulm,

von BMW in Dingolfing oder von Mercedes mit dem AMG-Werk in Affalterbach - weiter wachsen. Und damit im nach wie vor boomenden Markt der Hochleistungsfahrzeuge mindestens ein ebenfalls «gewichtiges Wort» mitreden können. So ist so gut wie beschlossene Sache, dass es vom neuen R auch eine in etwa gleich starke Diesel-Version geben wird. An der IAA in Frankfurt (12. bis 22. September) wird aber vorerst der Direkteinspritzer erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt.

Und ein Golf RS? Ist für die Wolfsburger offenbar auch keine Utopie mehr. Peter Weber jedenfalls, der Chefentwickler der R GmbH, sieht die Leistungsgren-

## VW Golf R

**Masse:** Länge 4276 mm, Breite 1790 mm, Höhe 1436 mm.

**Kofferraum:** 343 bis 1233 Liter.

**Motoren:** 2-Liter-4-Zylinder TSI mit 300 PS (221 kW).

**Fahrleistungen:** 0 bis 100 km/h in 4,9 Sekunden. Höchstgeschwindigkeit von 250 km/h.

**Verbrauch:** 6,9 Liter auf 100 Kilometer (offizielle Werksangabe).

**CO<sub>2</sub>-Ausstoss:** 166 Gramm pro Kilometer.

**Markteinführung:** Dezember 2013.

**Preis:** Ab 49 400 Franken.

**Info:** www.volkswagen.ch

ze kompakter Hochleistungsfahrzeuge mit 4-Zylinder-Motoren noch nicht erreicht. Den aktuellen „Rekord“ hält Mercedes mit dem A45 AMG, unter dessen Haube der zurzeit „stärkste Vierzylinder der Welt“ arbeitet (TA vom 22. Juni). Weber hält sogar 400 PS für „durchaus möglich“, zumal allen Herstellern, die an diesem imagemässig wie wirtschaftlich interessanten Wettrennen partizipieren, über ausgefeilte, individuell angepasste Allradsysteme verfügen.

Weber müsste es eigentlich wissen. Vor seinem Engagement in Wolfsburg hat er in Affalterbach massgeblich am Triebwerk für den A45 AMG mitgearbeitet.

## Pebble Beach am Zürcher Seeufer

Teures Blech, stolze Besitzer und Cüpli in den Sponsor-Zelten: Der Zurich Classic Car Award 2013 auf dem Bürkliplatz mausert sich zum neuen Prestige-Event der Schweizer Oldtimerszene.

Im täglichen Strassenbild bekommt man die seltenen Gefährte kaum mehr zu Gesicht. Aber wer schon Oldtimertreffen wie die Dolder Classics besucht hat, der ahnt, wie viele Schätze in den Garagen Schweizer Sammler verborgen sind. So war es keine Überraschung, dass die Organisatoren des Concours d'Élégance, die den Prolog der Oldtimer-Rallye Basel-Paris erstmals für die Wahl des «Zurich Classic Car Award» (ZCCA) nutzen konnten, mehr Anmeldungen erhielten als sie aufnehmen konnten.

## 60 Fahrzeuge, 7 Klassen

Deshalb bestimmten sie knapp 60 Fahrzeuge, aufgeteilt in sieben Klassen von Vorkriegs-Cabriolets bis zu historischen Rennfahrzeugen, die sich am vergangenen Mittwoch bei schönstem Wetter auf dem Bürkliplatz zur Schau stellen durften.

Nebst zahlreichen Zuschauern waren natürlich auch die stolzen Besitzer vor Ort. Bereitwillig gaben sie Auskunft über die Geschichte ihrer historischen Fahrzeuge,

erzählten Anekdoten und verrieten, wie viel Herzblut, Zeit und nicht zuletzt auch Geld in ihre edlen Sammlerstücke floss, und wohl auch weiter fliesst. Was sie zu

bieten hatten, war nicht nur für die vielen Kenner schlichtweg atemberaubend. Denn wo sonst sieht man einen Lister, Ogle, Aster, Apollo, American LaFrance oder

Bristol - Fahrzeuge längst in Vergessenheit geratener Marken - gemeinsam Mitten in Zürich? Nicht nur zum Spass, denn eine Jury von Fachjournalisten prämierte den Gesamt- und die Klassensieger, wobei nach Authentizität und Zustand der Fahrzeuge Punkte verteilt wurden.

## «Heimsieg» für einen Alfa Romeo

Tagessieger wurde ein wunderschöner, unrestaurierter Alfa Romeo 6C 2300B von 1938 mit Schweizer Worblaufen-Karosserie. Ein knapper Entscheid, denn auch die Klassensieger waren makellos. Darunter ein SSI Saloon, Alvis Graber, de Tomaso Vallelunga, Fiat Abarth Bialbero und der Publikumsliebbling Mercedes-Benz 300 SL mit Flügeltüren. Sie alle hätten auch in Pebble Beach oder Villa d'Este eine gute Figur gemacht. Zwar ist der Vergleich zu internationalen Prestige-Shows noch viel zu früh, aber das Potenzial an hochwertigen historischen Fahrzeugen in der Schweiz ist immens und der ZCCA könnte im Laufe der Jahre durchaus einen bedeutenden Platz in der Oldtimer-Szene einnehmen. Die namhaften Sponsoren, die in ihren Zelten Cüpli einschenkten, um den Anlass zum sozialen Happening zu machen, erinnerten jedenfalls schon am Mittwoch ein bisschen an Pebble Beach.

Hans Tremli



Siegertyp von 1938: Dieser Alfa Romeo 6C 2300 B mit Schweizer Karosserie gewinnt den Zurich Classic Car Award. Foto: Gustav Erne